



Statement **Ernst Stocker**, Regierungsrat, Finanzdirektor
Medienkonferenz 11. Januar 2019

(Es gilt das gesprochene Wort)

Für einen finanziell gesunden Kanton Zürich

- Für einen starken Kanton führt nichts an gesunden Staatsfinanzen vorbei. Nur so hat der Kanton den notwendigen Handlungsspielraum.
- Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist auch für die Staatsfinanzen elementar: Zu hohe Steuern und Schulden beeinträchtigen die Freiheit der Menschen und belasten insbesondere auch spätere Generationen.
- Der Regierungsrat hat den Staatshaushalt in den letzten vier Jahren mit verschiedenen Massnahmen auf eine stabile Basis gestellt und so gute Voraussetzungen für künftige Herausforderungen geschaffen.
- Trotz steigenden wachstumsbedingten Kosten hat sich der Kanton Zürich im Steuerwettbewerb gut gehalten und kann weiterhin eine sehr mittelstandsfreundliche Besteuerung anbieten.
- Die Verschuldung des Kantons ist in den letzten Jahren absolut und erst recht pro Kopf der Bevölkerung spürbar gesunken, insbesondere dank mehreren sehr guten Rechnungsergebnissen.
- Standard & Poor's bewertet den Kanton Zürich weiterhin mit der Höchstnote AAA stabil. Die Finanzpolitik und das finanzielle Management werden als sehr stark, flexibel und umsichtig beurteilt.
- Nur ein finanziell gesunder und starker Kanton kann auch in den weiteren Ausbau der Infrastruktur genügend investieren. Zentral dabei: Bildung, Gesundheit, Sicherheit und öffentlicher Verkehr.
- Nur mit diesen Investitionen kann der Standort weiter gepflegt werden. Die Bevölkerung erwartet Dienstleistungen auf hohem Niveau. Hoch- und Tiefbauten zum Beispiel sind bei uns in gutem Zustand.
- Wichtige Elemente für einen starken Kanton bilden auch: Umwelt, Raumplanung und Energie. Trotz Bevölkerungswachstum zahlreiche spürbare Verbesserungen (Luft, Wasser, Landschaft, Recycling). Auch dafür braucht es genügend finanzielle Mittel.
- Fazit: Ein wirtschaftlich starker, lebenswerter und attraktiver Kanton Zürich ist nur mit gesunden Staatsfinanzen möglich. Dafür setze ich mich weiterhin ein.